FESTIVALSTART

Gelungener Auftakt mit dem Fux-Opernfest

Die styriarte feiert mit der Oper „Julo Ascanio, Re d'Alba" von Johann Joseph Fux einen Erfolg. Heimische Musiker würdigten den Barockmeister schon mehrfach auf CDs.

Alles zur styriarte auf
Kleine-Zeitung-App
kleinezeitung.at

Es war ein imposanter Start in die heurige styriarte. Wie schon gestern in unserer ausführlichen Premierenkritik berichtet, geriet die Oper „Julo Ascanio, Re d'Alba" von Johann Joseph Fux vor allem musikalisch zu einem Ereignis. Alfredo Bernardini, sein Ensemble Zefiro und ein exquisites Sängerquintett zelebrierten die einfallsreiche Musik des steirischen Barockmeisters vielgestaltig. Lilli Hartmann mit ihren prächtigen Kostümen und das Grazer Künstlertrio OchoReSotto mit seinem Bühnenbild aus kaleidoskopischen Lichtprojektionen sorgten auch für gehörigen Schauwert. Einzig die Regie von Wolfgang Atzenhofer war magersüchtig. In Summe ein gelungener Auftakt nicht nur der steirischen Festspiele, sondern auch des Langzeitprojekts der styriarte, die ja auch in den nächsten fünf Spielzeiten jeweils eine der insgesamt 18 Fux-Opern in den Mittelpunkt ihres Programms stellen will.

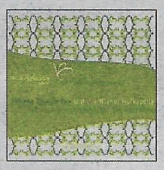
Das aufwendige Fux-Opernfest Vol. 1 mit einem Prolog und einem Epilog im extra angelegten „Glücksgarten" vor der List-Halle, samt Speis und Trank für das Publikum, ist ein Genuss für alle Sinne, der morgen (19 Uhr) das dritte und letzte Mal geboten wird. Wer sich rein mit der Musik begnügt, kann heute um 21.03 Uhr Radio Steiermark einschalten.

Auch wenn Johann Joseph Fux ein oft Verkannter war und ist: Heimische Musiker haben sich seines so stilvollen wie stilreichen Œuvres immer wieder gern angenommen, ob im Konzert, auf Bühnen oder im Studio. Nachfolgend drei Beispiele.

FUX-MUSIK AUF CD

Concentus Musico-instrumentalis. Telefunken (1983).

Lux Æterna. Sacred Works. cpo (2003).



J. J. Fux und die Wiener Hofkapelle. Querstand (2011).

Nikolaus Harnoncourt ist mit der Neugier des großen Entdeckers natürlich immer wieder auf Fux gestoßen. Seine 1970 veröffentlichte Einspielung der 16-sätzigen Serenade aus dem „Concentus Musico-instrumentalis" von 1701 setzte Maßstäbe.

Die Neue Hofkapelle Graz sorgte 2016 für die erste Gesamtaufnahme des prachtvollen „Concentus"-Konvoluts mit sieben Suiten (cpo, 2 CDs, 2016). Geigerin Lucia Froihofer, Cembalist Michael Hell und die Ihren würdigten Fux aber schon 2011 auf ihrer ersten CD mit erlesener Instrumentalmusik für Hof, Kirche, Oper und Kammer. Und natürlich immer wieder live.

Lorenz Duftschmid bringt zum styriarte-Projekt „Wien 1683" (1. Juli, List-Halle) die „Turcaria" mit, eine ironische Tanzsuite aus der „Concentus"-Sammlung, die er zu Teilen ebenfalls schon aufnahm (Arcana, 2010). 2003 spielte der Linzer Gambist mit Familienverbindung ins Mürztal mit der Domkantorei Graz, der Grazer Choralschola und seinem Ensemble Armonico Tributo tiefsinnige Sakralwerke wie das „Lux Æterna" ein.

Michael Tschida

STYRIARTE
Die steirischen Festspiele

Am Ende siegt in der Fux-Oper die Liebe: Kai Wessel (Ascanio), Arianna Vendittelli (Emilia) KMETITSCH

Jörg Weinöhl beim Proben. Er geht nun freischaffend in die Schweiz JANUSZEWSKI

Gehen Sie eigentlich Groll von Graz weg, Weinöhl?

JÖRG WEINÖHL: Nein, ü haupt nicht. Ich verl Graz mit vielen wicht Erfahrungen. Und ich w dass vieles geglückt ist. Beispiel: Vergangenen M woch hatten wir an ei lauen Sommerabend kr 1000 begeisterte Zusch bei einer Ballettaufführ im Opernhaus. Da muss doch glücklich sein! Und dem „Nussknacker" ha wir es geschafft, dass nach rund 25 Jahren wie eine Ballettproduktion 100 Prozent ausverkauft

Und trotz der Erfolge ve sen Sie Graz. Warum also?

Es hat weder mit der Ar an sich noch mit dem Or tun. Ich habe Graz ja sch lieben gelernt, habe abe nen klaren Anspruch, in chem Umfeld ich arbe will und ob es in diesem feld eine gemeinsame Vi gibt. Mit dem Leistungsn weis, den wir in den er Spielzeiten erbracht ha hätten sich die Bedingur für den Tanz an diesem verbessern müssen. Und se Bedingungen wo eben nicht geschaffen den. Die Rahmenbedin gen stimmten für mich mehr.